

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1908**

72 (25.3.1908)

# Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N<sup>o</sup> 72.

Abonnementspreis: Vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pfg. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld.

Mittwoch den 25. März

Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pfg. Reklamezeile 20 Pfg.

1908.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

Karlsruhe, 24. März. Grenzverlegung. Unterm 10. März wurde dem Reichstage ein Gesetzentwurf vorgelegt betr. die Gebietsverschiebung an der badisch-schweizerischen Grenze bei Leopoldshöhe. Die Abgg. Dr. Binz und Genossen fragen nun die Regierung in einer heute eingebrachten Interpellation, aus welchen Gründen sie die Einholung der landständischen Zustimmung zu obiger Grenzverlegung nicht für nötig erachtete.

Karlsruhe, 24. März. Die israelitische Landesynode ist auf den 10. April einberufen.

Baden-Baden, 24. März. Privatier Karl Bodemer, Hauptmann der hiesigen Feuerwehrr, stürzte so unglücklich die Treppe seines Hauses hinunter, daß er einen Schädelbruch erlitt. Ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, starb er am andern Tag im Krankenhaus.

Kehl, 24. März. Die Aerzte von Stadt und Dorf Kehl beschloßen eine Erhöhung der Taxen und eine halbjährliche Ausstellung der Rechnungen ab 1. Juli.

Freiburg, 24. März. Die hiesige Strafkammer verurteilte dieser Tage den ledigen Metzger Wilhelm Geng aus Heitersheim auf Grund des sog. daktyloskopischen Verfahrens wegen erschwerter Diebstahls zu 1 Jahr Gefängnis. Der Tatbestand war folgender: Der Witwe Meyer in Heitersheim wurden am 17. Oktober 1907 aus einer verschlossenen Schublade zur Tageszeit 345 Mk. gestohlen. Bei Besichtigung des Tatortes fand man an der Schublade Abdrücke von Fingerspitzen einer Hand, an der noch Fett haftete. Kurze Zeit nach der Tat lief bei der Staatsanwaltschaft ein anonymes Schreiben ein, in welchem der erwähnte Geng als Täter bezeichnet wurde. Geng ist bisher unbestraft und stellte das ihm zur Last gelegte Verbrechen in Abrede. Tatzeugen waren keine vorhanden. Die Beweisaufnahme hatte keine anderen Anhaltspunkte als die am Tatorte hinterlassenen

stark fettigen Finger Spuren. Es galt nun nachzuweisen, daß die Finger des Angeklagten zu den fraglichen Finger Spuren passen. Dieser Beweis wurde unter Zuhilfenahme der Photographie und Lichtbilder-Projektion durch den Sachverständigen Dr. Popp aus Frankfurt a. M. so augenscheinlich gemacht, daß das Gericht von der Schuld des Angeklagten überzeugt war und ihn zur angeführten Strafe von 1 Jahr Gefängnis verurteilte.

### Deutsches Reich.

Berlin, 24. März. Der Kaiser und die Kaiserin, Prinz August Wilhelm und Prinzessin Viktoria Luise sind heute vormittag 10 Uhr ab Anhalter Bahnhof im Sonderzug nach Benedig abgereist. Zur Verabschiedung hatten sich eingefunden der Kronprinz, Prinz Eitel Friedrich und Gemahlin, der Reichskanzler und Oberhofmarschall Graf zu Eulenburg.

München, 24. März. Das Kaiserpaar traf gestern Abend 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr hier ein und wurde auf dem Bahnhof vom preussischen Gesandten begrüßt. Der Prinzregent ließ die besten Wünsche für die Reise überbringen, die 9 Uhr 59 fortgesetzt wurde.

Frankfurt a. M., 24. März. Der Kronprinz hat das Protektorat über das 11. Deutsche Turnfest übernommen.

Berlin, 24. März. In der heutigen Versammlung der Journalisten des Reichstages wurde folgender Beschluß gefaßt: „Die Journalisten des Reichstages sprechen den Journalisten im In- und Auslande, die ihnen bisher in so brüderlicher Weise beistanden, herzlichsten Dank aus und erwarten, daß ihre Unterstützung ihnen auch weiterhin nicht fehlen werde.“

Berlin, 24. März. Die Reichstagsjournalisten-Versammlung beschloß um 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, mit Bezug auf eine am Schluß der heutigen Plenarsitzung abgegebene Entschuldigung des Abg. Gröber, am Donnerstag die Arbeit auf der Tribüne wieder aufzunehmen.

Kiel, 25. März. Das Kriegsgericht verurteilte den Leutnant z. S. Spanuth

vom Schulschiff „Moltke“ wegen tätlicher Beleidigung eines Untergebenen zu 2 Monaten Gefängnis und erkannte außerdem auf Dienstentlassung.

Köln, 24. März. Der frühere kath. Divisionspfarrer Josef Hillebrand und die frühere Rentnerin Garthoff wurden zu 2 Monaten bzw. 6 Wochen Gefängnis verurteilt, weil sie eine Anzahl kleiner Leute um verschiedene Geldbeträge geprellt hatten.

Fürth, 24. März. Hier wurde eine Falschmünzerbande entdeckt. Die Polizei verhaftete den Metallpolierer Spielmann, den Schreiner Trinks und den Gürtler Heichel, die eine Falschmünzerwerkstätte eingerichtet hatten und sich durch Ausgabe von Falschfakaten selbst verraten hatten.

Stuttgart, 24. März. Die Handelskammer hat einstimmig den Entwurf zur Errichtung von Arbeitskammern als ungeeignet abgelehnt.

### Frankreich.

Paris, 24. März. Der mit der Untersuchung gegen Rochette betraute Richter beschlagnahmte die Summe von 9 Millionen, die in verschiedenen Banken niedergelegt war. Gestern wurden 3 neue Klagen eingereicht.

Paris, 24. März. Handelsminister Cruppi, der von den Zeitungen mit der Affäre des Bankiers Rochette in Verbindung gebracht worden war, läßt erklären, daß er mit Rochette, den er gar nicht kenne, niemals Beziehungen unterhalten habe.

### Italien.

Benedig, 24. März. Der König wird morgen und übermorgen hier verweilen. Die Abreise erfolgt übermorgen Abend.

### Rußland.

Petersburg, 25. März. Aus Medwed, Gouv. Nowgorod, treffen zahlreiche Klagen über Zuchtlosigkeit in dem dort stehenden Bataillon der aus Disziplinar-Soldaten der Preobraschenski-Regiments gebildeten Garnison ein. Die Verhaftungen von Terroristen, die längs der finnischen Bahn Attentate vorbereiten, dauern an. In Wiborg

### Feuilleton.

70)

## Die Doppelgänger.

Erzählung von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Mein Ehrenwort darauf, gnädiges Fräulein, daß ich keiner neugierigen Menschenseele Ihre Adresse mitteilen werde,“ beteuerte Wibleben ernst und feierlich.

„Wehe Ihnen, wenn Sie einen jesuitischen Hinterhalt dabei haben,“ sagte Klementine, lächelnd mit dem Finger drohend.

Er lächelte ebenfalls, küßte ihr ehrerbietig die Hand und empfahl sich dann.

Leichten Herzens durcheilte er die Straßen — der gute Hauptmann mochte es sich nicht gestehen, daß ihm der Schurkenstreich des Grafen Rheina, indem er Anna hilflos in der fremden Stadt zurückgelassen, durchaus keinen Groll mehr erregte, er redete es sich im Gegenteil ein, daß nur das Wiederfinden der Unglücklichen ihn mit einer Freude erfülle, wie er sie noch niemals empfunden.

Selbstverständlich lenkte er seine Schritte nach dem Gebhardischen Hause, um Karl die ersehnten Nachrichten zu überbringen.

„Gott sei Dank, May bringt gute Zeichen mit,“ rief dieser ihm entgegen, „Ihr Antlitz trägt fröhliche Mär!“

Der Hauptmann ließ sich hoch aufatmend in einen Sessel nieder und begann sogleich seine interessante Erzählung, ohne jedoch die Wohnung der Gesuchten zu nennen oder anzudeuten.

Stumm hörte Karl ihm zu, nur als er von der zweiten Entdeckung in der Siebelwohnung erzählte, rief jener, die Hände zusammenschlagend: „Ich schwöre darauf, daß Sie ein Sonntagskind sein müssen, Hauptmann!“

Dieser nickte lächelnd.

„Ein Palmsonntagkind sogar — doch hören Sie weiter, lieber Gebhard!“

Und er erzählte jetzt ohne Unterbrechung bis zu Klementines letzter Bedingung.

„Ja so,“ fuhr Karl empor, „wo befinden sich unsere beiden Phönixe denn eigentlich, Hauptmann?“

„Sind Sie neugierig, Freund?“

„Ich sterbe vor Begierde —“

„Dann schützt mich mein Ehrenwort —“

„Hauptmann!“ rief Karl drohend, „rechnen Sie mich etwa zu den Neugierigen dieser Stadt?“

„Ruhig, mein Lieber, werden Sie erst ganz gesund, dann bringe ich Sie selber zu

Fräulein Erdmann — es sei die Probe Ihrer Gesinnung.“

„Und mittlerweile verläßt sie Hamburg,“ rief Karl erregt, „dann fordere ich Sie vor die Klinge, Hauptmann!“

„Mein Gott, welch ein ungestümes Kind hat die Liebe aus diesem blasferten Gebhard gemacht,“ lachte Wibleben, „wenn jetzt der Doktor käme, würde er Sie ins Bett kommandieren. Heute und morgen können Sie der Dame doch keinen Besuch machen, ohne mich zu kompromittieren. Sehen Sie denn das gar nicht ein?“

„Ja, ja, Sie haben recht,“ seufzte Karl, „ich muß mich gedulden, wenn sie nur nicht auf und davongeht.“

„Ich habe,“ Ihr Versprechen.“

„Freilich, freilich — doch sind derartige Frauen unberechenbar. — Eine Gouvernante — nein, wie konnte sie nur auf eine solche Idee kommen — es ist zu absurd. Vielleicht hofft sie ihren Volontär irgendwo in England zu finden — Himmel und —“

„Halt, mein Freund, beleidigen Sie nicht eine Dame, die Sie zu lieben vorgeben!“ unterbrach ihn Wibleben ernst, „Fräulein Erdmann ist ein zu edler, fester Charakter, um eine Neigung noch zu hegen, deren Gegenstand sich derselben unwürdig gezeigt.“

allein wurden in letzter Woche 21 Verhaftungen vorgenommen. Auch aus Belostrow wurden Verhaftungen gemeldet.

### Badischer Landtag.

Karlsruhe, 24. März. [II. Kammer.] In der heute fortgesetzten Gewerbe-Debatte erklärte sich Abg. Kopf (Ztr.) mit der Tätigkeit der Fabrikinspektion im allgemeinen einverstanden. Zu beanstanden sei die Art, in der Oberreg.-Rat Dr. Wittmann über Terrorismus innerhalb der Arbeiterschaft gesprochen. Will er behaupten, daß auf christlicher Seite der Terrorismus geradezu geübt werde, so muß er den Beweis dafür erbringen. Die Zentralisation der Fabrikinspektion habe sich bewährt. Der Entwurf betr. die Arbeitskammern sei in seiner jetzigen Gestalt unannehmbar, doch ist zu hoffen, daß noch etwas Brauchbares zustande kommt. Redner spricht sich für die lokale Arbeitslosenversicherung aus und fordert, auf die Frage der Kohlennot übergehend, die gesetzliche Regelung der Kartelle, ehe diese sich zu einer öffentlichen Gefahr auswachsen. Die Heimindustrie sei eine berechnete Wirtschaftsform, sie sollte auch in den Bereich der Versicherungsgesetzgebung gezogen werden. Oberreg.-Rat Dr. Wittmann erklärt, daß er die Kampfmittel der Arbeiterorganisationen im allgemeinen im Auge hatte. Ein wesentlicher Unterschied in der Anwendung derselben bestehe nicht. Die Fabrikinspektion stehe den Kampfbestrebungen der Arbeiterschaft zur Besserung ihrer Existenz neutral gegenüber, das hält sie aber nicht ab, vor Ergreifung allzuscharfer Mittel zu warnen. An der weiteren Debatte beteiligen sich die Abgg. Horst (Soz.), Birkenmayer (Ztr.), Schmitt (kons.), Wiedemann (Ztr.) und Ministerialrat Schneider, der bemerkte, daß auch die Regierung den Gewerbelehrermangel beklage und ein wesentliches Mittel zur Abhilfe in der Gehaltsaufstellung erblicke. Nächste Sitzung Freitag 4 Uhr.

\* Karlsruhe, 24. März. Die Budgetkommission genehmigte gestern die Berichte des Abg. Sanger über das Budget des Finanzministeriums, des Abg. Breiter über das Domänenbudget und des Abg. Hergt über das Budget des Wasser- und Straßenbaues. Die Budgetkommission nahm sodann zu verschiedenen Antworten der Regierung über den Etat des Eisenbahnbetriebes Stellung.

### Eingekandt.

Durlach, 24. März. Das gestrige Eingekandt des Herrn Fessler enthält einige Stellen, die im Interesse der Wahrheit nicht unwidersprochen bleiben dürfen. Wenn Herr Fessler sich beklagt, sein Widerpart A hätte eine „von Haß und Mißgunst strohende

„Dank für diese Zurechtweisung, Hauptmann,“ sagte Karl, ihm die Hand reichend, „ich hatte sie reichlich verdient. — Wäre ich weniger egoistisch, als ich leider Gottes bin, dann würde ich alle Hebel einsetzen, um Ihnen Klementines Herz und Hand zu verschaffen, da Sie ein besserer Kerl sind als ich; so aber kann ich es nicht.“

„Verlange ich auch nicht, mein Vester,“ lächelte der Hauptmann, „ich schätze und verehere Fräulein Erdmann sehr, jedoch weiter gehen meine Gefühle nicht für sie.“

„Das freut mich aufrichtig zu hören — für meine Erkorene entflammt zu sein. — Wie steht's indessen mit den Gefühlen für die kleine Gräfin von Helgoland?“ setzte er langsam hinzu.

„Lassen wir das,“ wehrte der Hauptmann, stark erröthend, mit einer Art Heftigkeit ab.

„Gut,“ fuhr Karl lächelnd fort, „Sie werden also für sie in die Schranken treten?“

„Für ihre Rechte, allerdings — ich halte das für meine Pflicht.“

„Gewiß, lieber Hauptmann, und ich werde Sie dabei mit Freuden nach Kräften unterstützen. Was gedenken Sie fürs erste zu tun?“

„Ich werde mich schon morgen an die

Schreibweise, die nichts anderes bezweckt, als das Publikum gegen die Wirte aufzuheben“ (was wir nebenbei bemerkt nicht so tragisch fanden!), so verfällt er gegenüber den Beamten gerade in den gleichen Fehler, begeht also dasselbe, was er rügt, was er kritisiert, nicht für recht findet! „Was Du nicht willst“ u. s. w.

Wenn Herr Fessler von einem privilegierten Beamtenstand spricht, so wissen wir eigentlich nicht recht, was er damit meint und im Auge hat. Der angehende Wirt sei privilegiert mit einer Konzession von 400  $\mathcal{M}$  und dadurch, daß die Behörde seinen Leumund bis auf die Nieren prüfe! — Das letztere findet, und zwar in verstärktem Maße, auch beim Beamten statt, und wird jede der vorgelegten Behörde zur Kenntnis gebrachte Befehlsgang unnachlässig geahndet und endet in schweren Fällen mit Dienstentlassung. Dann hat der Beamte allerdings noch Gelegenheit und die Qualifikation — Wirt zu werden! Es lassen sich derartige Fälle nachweisen! —

Was das Privilegium der Beamten sonst anbelangt, sei nur kurz bemerkt, worin es besteht: Der Beamte muß mit Rücksicht auf seinen Beruf einen geordneten Bildungsgang nachweisen, jahrelang (oft vom 10. — 24. Lebensjahre!), während andere Altersgenossen als Arbeiter, Handwerker, Kaufmann u. s. w. längst Geld verdienen und ihren Eltern nicht mehr zur Last fallen, sich dem Studium widmen, er muß sich manchen oft harten Prüfungen unterziehen, die am Viertisch freilich leichter kritisiert als gemacht sind! — er muß, abgesehen davon, daß er nichts verdient, erhebliche Mittel aufwenden (zwischen 2—8000  $\mathcal{M}$ ), bis er seine „Konzession“ erhält. Solchen tatsächlichen Verhältnissen und Zahlen gegenüber sind doch 400  $\mathcal{M}$  eine Bagatelle, eine Lappalie! Im übrigen schlägt diese „hohe“ Konzession die Wirte vor Konkurrenz, liegt also in ihrem ureigensten Interesse selbst.

Daß sich der Beamte auf Kosten des Staates oder der Kommune einlernt, dieser Einwand beweist wirklich einen ungewöhnlichen Scharfblick und eine köstliche Logik! Wo anders, Herr Fessler, soll sich denn der Rathhaus-, Eisenbahn-, Post-, Gerichts- und Finanzbeamte einlernen als auf einem diesbezüglichen Bureau? Oder kann oder soll er sich seine Praxis und seine beruflich nötigen Kenntnisse vielleicht in einem Steinbruch, bei einem Fashänder, in einem Athletenklub oder hinter einem Wirtshüßchen holen? —

Daß sich mancher Arbeiter und Handwerker recht gut und manchmal sicher besser als Beamter eignen würde, als zuweilen ein Beamter selbst, gestehen wir zu — warum auch nicht! Aber, ihn ohne weiteres, ohne die unbedingt nötige Allgemeinbildung, Vorbildung und Berufseinarbeitung an einen

Polizei wenden, um dem Prediger, der sie getraut, nachzuforschen.“

„Ganz gut, der Trauschein kann sie erst als legitime Gemahlin des Grafen Rheina legitimieren,“ nickte Karl, „ich werde mittlerweile die Geistlichkeit sondieren, verschiedene dieser Herren besuchen häufig unser Haus. Wann besuchen Sie Fräulein Erdmann wieder?“ setzte er zögernd hinzu.

„In acht Tagen, denke ich, vielleicht schon noch früher.“

„Sie Glücklicher!“ seufzte Karl, den Hauptmann mit einem fast zärtlichen Händedruck entlassend.

### Dreißigstes Kapitel.

#### Vorbei.

Der Polizeiherr erschraf fast, als Hauptmann Wigsleben am nächsten Morgen ihn schon wieder mit der unheimlichen Doppelgänger-geschichte behelligte. Er zeigte nicht übel Lust, die Abenteuerin, wie er Anna nannte, nach ihrer Felseninsel per Schub, wie man in Hamburg sagt, zurückzuschicken, und nur des Hauptmanns Bürgschaft für die Unglückliche, sowie ein festes Auftreten, konnten den Herrn Senator bestimmen, sie nicht zu beunruhigen, sondern im Gegenteil für ihre

verantwortlichen Posten als Beamten zu stellen, wäre gerade so, wie wenn man einen Beamten, der bisher nur mit der Feder tätig war, von heute auf morgen an einen Schraubstock, den Amboss, die Hobelbank stellen oder ihm die Bedienung einer Dampfmaschine übertragen würde. Für solche Sprünge gilt immer noch das alte Sprichwort: „Schuster bleib bei Deinen Leisten!“ Aber, bitte, es gilt für beide, nicht einseitig nur für den Beamten. Daß das Wirtsgewerbe nicht in dem Maße Vorkenntnisse verlangt, wie ein Handwerk oder der Beruf eines Beamten, das beweisen tagtäglich die Duzende von Arbeitern, Handwerkern, die von heute auf morgen „Wirt werden“. Daran läßt sich nichts abmarken, denn Beispiele beweisen die Behauptung zur Genüge. Die andern Darlegungen berühren uns nicht — sie beziehen sich auf interne Verhältnisse des Wirtsgewerbes! — wir wollen nicht in denselben Fehler verfallen, wie der Vorstand des Wirtevereins, und über Dinge ein Urteil fällen, die wir nicht verstehen! Ein Beamter.

### Geschäftliche Mitteilungen.

r. Durlach, 25. März. Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, sind die hiesigen Schneidermeister gezwungen, auch ihrerseits eine mäßige Preiserhöhung eintreten zu lassen, welche durch die ganz enorme Steigerung der Rohmaterialien, sowie der Arbeitslöhne, nur allzu begründet ist. Bei dieser Gelegenheit möchten wir das titl. Publikum bitten, ihren Stoffbedarf bei dem Schneider, der das Kleidungsstück anfertigt, zu decken. Nicht nur, daß durch den Stoffbezug von auswärtigen Geschäften ein ziemlich bedeutendes Steuerkapital hier nicht versteuert wird, so muß auch noch besonders hervorgehoben werden, daß der Schneider durch seine Kenntnisse in der Branche der beste Berater des Kunden ist, der seine Bedürfnisse in der Regel genau kennt und ihm nur das für ihn zweckmäßige empfehlen wird. Nirgends mehr als hier ist das Wort „Kaufet am Plage“ angebracht, mit dem Zusatz, „Kaufet den Stoff bei eurem Schneider“ und wie es keinem Menschen einfallen wird, einem anderen Handwerker das Material zu liefern, so wäre es an der Zeit, auch hier endlich einmal mit einem alten Pops zu brechen und das Material denjenigen liefern zu lassen, der die Arbeit herstellt; es wird nur zum beiderseitigen Nutzen sein.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Donnerstag den 26. März, vormittags 9 Uhr, stattfindenden **Schöffengerichtssitzung.** 1) Albert Gröbühl von Bergheim wegen Diebstahls. 2) Jakob Rädert von Rügheim wegen Körperverletzung. 3) Adolf Wilhelm Schmidt von Kleinsteibach wegen Körperverletzung. 4) Benjamin Wolf von Untergrombach wegen Bedrohung und Widerstands. 5) August Rudolf Bey von Karlsruhe wegen Unterschlagung. 6) Sophie Roth von Sasbachwalden wegen Diebstahls. 7) Gottlieb Kurz von Rothemad wegen Vergehen gegen § 286 Abs. 2 St.G.B.

Sache sich zu interessieren, zumal dieselbe auf eine Weise mit dem Mörder des Kaufmanns zusammenhing, daß es sogar als Pflicht der Polizei erschien, sich der Verlassenen anzunehmen.

Infolge dessen erschienen mehrere Auforderungen in öffentlichen Blättern, während zu gleicher Zeit insgeheim Nachforschungen bei der Geistlichkeit angestellt wurden. Doch vergebens, kein Kirchenbuch enthielt eine solche stattgefundene Trauung, auch kein Pfarrer ließ sich herbei, zu konstatieren, daß er dieselbe vollzogen habe.

Mit Trauer im Herzen, mußte Hauptmann Wigsleben sich sagen, daß seine Ahnung zur Gewißheit geworden und das unglückliche Fischermädchen von Helgoland eine doppelt Betrogene sei, daß der Glende, der sie unter einem falschen Namen aus ihrer stillen Heimat gelockt, durch eine schändliche Komödie, eine Scheintrauung sie gewonnen habe — wie durfte er der Armen, welche ihre Ehre, ihren Stolz unverletzt aus dem Schiffbruch ihres Glückes gerettet wähnte, diese furchtbare Mitteilung machen? — hieß es nicht sie töten?

(Fortsetzung folgt.)

### Amtsliche Bekanntmachungen.

#### Die Messen und Märkte im Großherzogtum Baden im Jahr 1909 betreffend.

Nr. 9333. Die Bürgermeisterämter des Bezirks und das Stabhalteramt Hohenwettersbach erhalten durch die Amtsboten bezw. durch die Post je ein Exemplar des von dem statistischen Landesamt bearbeiteten Verzeichnisses der im Jahr 1909 im Großherzogtum stattfindenden Messen und Märkte zur Kenntnisnahme und Aufbewahrung.

Die Bürgermeisterämter der Markorte haben an Großh. Statistisches Landesamt in Karlsruhe Anzeige zu erstatten, falls sich in demselben Unrichtigkeiten oder Mängel zeigen sollten.

Wird eine Marktverlegung nötig, so ist zur Erwirkung der ministeriellen Genehmigung rechtzeitig ein diesbezüglicher Antrag anher einzureichen.

Durlach den 21. März 1908.

Großherzogliches Bezirksamt:  
Man.

#### Den Taubenausflug betreffend.

Gemäß § 34 Ziffer 1 der Feldpolizeiordnung wird der Taubenausflug bis 15. Mai l. J. verboten.

Wir werden uns durch polizeiliche Kontrolle verlässigen, ob die Taubenschläge bis zu diesem Zeitpunkt geschlossen gehalten werden, eventuell Bestrafung eintreten lassen.

Durlach den 23. März 1908.

Das Bürgermeisteramt.

### Stadt-Waldungen.

Es ist in den städtischen Waldungen bis auf weiteres strengstens verboten:

- zu rauchen,
- die Schläge zu betreten,
- die Waldwege, welche nicht den durchgehenden Verkehr vermitteln, zu begehen.

Zu widerhandlungen werden strengstens bestraft.

Durlach den 25. März 1908.

Das Bürgermeisteramt.

#### Hochbauarbeiten.

Nachverzeichnete Bauarbeiten zur Erstellung eines Dienstwohngebäudes auf Blockstelle Nr. 48 I zwischen Friedrichstal und Blankenloch sind nach Maßgabe der Verordnung Gr. Ministeriums der Finanzen vom 3. 1. 07 im öffentlichen Verbindungsweg zu vergeben.

- Grab- und Maurerarbeit,
- Steinhauerarbeit, badisches Material, rote Steine etwa 2,600 cbm,
- Zimmerarbeit,
- Verputzarbeit,
- Blechnearbeit,
- Schreinerarbeit,
- Kolladenlieferung, etwa 11,70 qm,
- Glaserarbeit,
- Schlosserarbeit,
- Anstreicherarbeit,
- Pflastererarbeit.

Die Pläne, das Bedingnisheft und die Arbeitsbeschriebe, welche nicht nach auswärts verschickt werden, liegen auf dem diesseitigen Hochbauamt, Bahnhofstraße 9 Zimmer Nr. 11 zur Einsicht auf.

Die auf Einzelpreise zu stellenden Angebote sind verschlossen, portofrei und mit der Aufschrift „Dienstwohngebäude bei der Blockstelle 48 I Angebot auf ... arbeit“ versehen, spätestens bis Montag den 6. April d. J., nachmittags 5 Uhr, bei unterfertigter Stelle Bahnhofstraße 9 einzureichen. Zuschlagsfrist drei Wochen.

Karlsruhe, 23. März 1908.

Großh. Bauinspektion I.

#### Singen. Stammholz-Versteigerung.



Die hiesige Gemeinde versteigert mit Vorfrist bis 1. Oktober d. J. am Freitag den 27. d. Mts., nachmittags 2 Uhr beginnend, aus ihren Waldungen Hegenach und Hagswäldle:

- 14 Stück Eichen I. bis V. Klasse von 0,18 bis 2,68 Festmeter,
- 2 Stück Buchen II. u. III. Klasse von 0,80 u. 0,92 Festmeter,
- 2 Stück Fichten I. u. II. Klasse von 0,42 u. 1,50 Festmeter,
- 4 Stück Birken V. u. VI. Klasse von 0,05 und 0,25 Festmeter,
- 1 Ster eichenes Nutzholz.

Mit der Versteigerung wird im Wald Hegenach begonnen.

Zusammenkunft 2 Uhr beim Rathause.

Singen, 21. März 1908.

Der Geminderat:  
Schlegel, Bürgermeister.  
Krämer, Ratsschreiber.

#### Privat-Anzeigen.

##### Wohnungs-Gesuch.

Auf 1. Juli d. J. wird von einer Beamtenfamilie eine Wohnung von 3-4 Zimmern in schöner Lage zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe werden unter Nr. 116 an die Exp. d. Bl. erb.

Staunend  
billigste

# Schuhwaren

Herren-Halensstiefel, Chevreangleder, mit und ohne Lattappen 11.75, in Bogkälbleder 9.75, Rindbogleder 8.75, Wicksleder 7.75 und für 6.75. Schnallenstiefel, Bogkälbleder 9.75, in Wicksleder ohne Naht 7.75, mit Naht 6.75, Schnallenstiefel mit Nägeln 6.50 und Schnallenschuhe 6.— (beides als Arbeitsschuh), Damen-Schnürstiefel, Chevreangleder, mit und ohne Lattappen 9.75, Bogkälbleder, mit und ohne Lattappen 8.75, Rindbogleder 7.75, mit Chevreangleder 6.75, Wicksleder (stark) 6.75, Knopfstiefel, Chevreangleder 9.75, Bogkälbleder 8.75, Rindbogleder 7.75, mit Chevreangleder 6.75, Wicksleder (stark) 6.75, Zugstiefel, Bogkälbleder 8.75, und Ballyschuh in Chevreang- und Bogkälbleder mit Lattappen 8.—, in Schnür- und Spangenschuh, Bogkälbleder 6.50, Wicksleder 4.50. Alles obige mit hohen und niederen Absätzen, Spitz- und Breitfasen. Knaben-Halensstiefel, Bogkälbleder 8.—, in Rindbogleder 7.—, Wicksleder 6.— (36-39) und Kinder-Halens, Knopf- und Schnürstiefel, Bogkälbleder, in Spitz- und Breitform von 3.50 bis 6.50, in Wicksleder von 2.50 bis 4.75. Alles vom Guten das Beste zu haben beim einzigen beliebten

Schuh-Bruder, Schuhmachermeister,  
Schuhwaren-Handlung,  
Karlsruhe, Hirschstraße 10, bei Ecke Kaiserstraße.

#### Arbeits- und Wohnungsnachweis Durlach.

Bureau: Rathaus III. St., Zimmer Nr. 1.

Innertgeltliche Vermittlung

a. Arbeitsnachweis:

Angebote: Fuhrleute, Schlosser, Fabrikarbeiter, Schreiner, Hausburche, Laufrau, Bäcker, Gärtner, Zimmerleute, Maurer, Dienstboten.

Gesucht: Bürosteninschreibern, Dienstboten, Küchenmädchen, Kinder, Mädchen, Köchin, Laufmädchen, Küfer, Glaser, Schneider, Latirer, Blechner, Hobler, Baukloster, kräftige Giebereitagslöhner.

Lehrlinge: Blechner, Schlosser, Schmieds, Vieher, Bäcker, Mechaniker, Sattler u. Tapezier, Möbelschreiner, Glaser, Zimmerer, Kaufmanns- und Gärtner-Lehrlinge.

b. Wohnungsnachweis:

Angebote: 1 Zwei-, 2 Drei-, 4 Vier-, 2 Fünfzimmerwohnungen, 15 möbl. Zimmer.

Gesucht: 7 Zwei-, 4 Drei-, 2 Vier-, 1 Fünfzimmerwohnungen, 2 möbl. Zimmer

#### Suche

zum 1. April ein braves williges

### Mädchen

für alle häuslichen Arbeiten mit guten Empfehlungen.

Hauptstraße 16 (Laden).

#### Frühling eingetroffen

sämtliche

### Land- und

### Gartensamereien

in nur keimfähigen

Erzeugnissen.

Spezialität:

Kleesaat, Wicken

etc. etc.

### Philipp Luger u. Fil.

#### Geschäftshaus

zu verkaufen. Wo, sagt die Exp.

Eine freundliche Zwei-Zimmer-

Wohnung ist auf 1. April an kleine

Familie zu vermieten

Wilhelmstraße 2, 1. Stock.

#### Beleidigungs-Zurücknahme.

Die Beleidigung gegen Elise

Faden nehme ich zurück.

Stupferich, 12. März 1908.

Marie Kiff.

### Kopfläuse

beseitigt schnell u. gründlich

„Nussin“

Flasche 30 und 50 S.

Adlerdrogerie Aug Peter.

Ein noch gut erhaltenes Fahrrad ist wegen Platzmangels zu verkaufen Friedrichstr. 2, 3. St. r.

Großes, fein möbliertes Zimmer im 2. Stock ist auf 1. April oder später zu vermieten. Zu erfragen Sophienstraße 12, parterre.

#### Garten zu verkaufen.

Off. u. Nr. 115 an die Exp. d. Bl.

Ein ganz neues Sofa, sowie ein

Sportwagen sind wegen Platz-

mangels billig zu verkaufen

Hauptstraße 69 im Laden.

#### Eine Biege mit Jungen

zu verkaufen

Jägerstraße 42, 1. St.

Heute frisch eintreffend:

Feinste

### Schellfische

großmittel per 28 S.

Bratschellfische " " 23 "

Ia. gewässerte

### Stodfische

per 25 S.

empfehlen

### Pfannkuch & Co.

Filiale in Durlach

Hauptstraße 64 am Rathaus.

**Verein ehem. Reiter Durlach.**  
 Unsern lieben Kameraden und  
 ehem. Reitern  
**Wilhelm Klingmann und  
 Jakob Gottstein**  
 zu ihrem heutigen Geburtstag die  
 herzlichsten Glückwünsche.  
 NB. Am Donnerstag den 26. d.  
 Mts., abends 1/9 Uhr beginnend,  
 findet in unserem Vereinslokal  
 (Brauerei Ludwig) eine gemütliche  
 Zusammenkunft statt, wozu wir  
 alle unsere Mitglieder mit der  
 Bitte, recht zahlreich zu erscheinen,  
 freundlichst einladen.

Der Vorstand.

**Gasthaus zur Blume.**

Telephon 24.  
 Heute (Mittwoch):  
 Spezialität:  
 ff. Blumenwürste  
 „ Fleischwürste  
 „ Bodwürste  
 „ Schinkenwurst,  
 was empfehlend anzeigt  
**Friedrich Mannherz,**  
 Metzger und Gastwirt.

**Abschlag!**

**Borax-Kernseife**  
 mit der Palme  
 1 Doppelstück 23 Pfg.  
**Beste weiße Kernseife**  
 65 % Fettgehalt  
 2 Stück 26 Pfg.  
 2. Qualität 25 Pfg.  
**la. Sparkerseife**  
 2 Stück 26 Pfg.  
**Gelbe Seife**  
 25 Pfg.

Phil. Luger u. Fil.

**Rohfleisch,**

per Pfund 35 Pfg., wird morgen  
 früh auf der Freibank ausgehauen.

**Tafeläpfel**

verkauft in jedem Quantum zu  
 billigen Tagespreisen

J. Vater,

Kelterstraße 10, Hinterhaus.

Heute und morgen lebend-  
 frisch eintreffend:

**Holl. Angelschellfische**  
**Holländer Kabeljau**  
**Rheinzander**  
**Kotzungen, Turbot**  
**Salme, Sole.**

Blütenweiße

**Stockfische**

per 25 Pfg.

bei

**Oskar Gorenflo,**  
 Hoflieferant.

Zu verkaufen 1 Pflug in bestem  
 Zustande.

Friedr. Veder, Baumaterialien-  
 handlung, Schillerstraße 4.

Gut erhaltener Federnwagen,  
 geeignet für Metzger oder Milch-  
 händler, ist zu verkaufen. Zu er-  
 fragen Gröbtingen, Kaiserstraße 71,  
 von 2 Uhr ab.

**Privat-Spargesellschaft Durlach.**

Die Gesellschaftsmitglieder werden hiermit zu der am  
**Donnerstag den 26. März, abends 8 Uhr,**  
 im Gasthaus zum Weinberg stattfindenden  
**außerordentlichen Generalversammlung**  
 eingeladen.

Tagesordnung: Wahl des Kassiers.  
 Durlach den 20. März 1908.

Der Vorstand.

**Grüner Hof**

Morgen Donnerstag:

**Großes Schlachtfest,**

wozu höflichst einladet

**Fritz Forschner.**



Morgen (Donnerstag) früh:

**Reisfleisch.**

Mittags:

**frische Leber- u. Griebenwürste**  
 bei **W. Kraus zur Sonne.**

**Gasthaus zur Blume.**

Sonntag den 29. März 1908:

**Musikalisch-gesanglich-humorist. Konzert,**

gegeben von einer Abteilung des Musikvereins „Lyra“, dem Männer-  
 quartett und den beliebten Originalhumoristen

**Fröhlich-Stauch.**

Neuer Schlager: Das Denkmal „Karle mit der Tsch“, historische  
 und zeitgemäße Betrachtungen des lebend gewordenen „Karle mit der  
 Tsch“ über das Durlacher Volksleben in 10 Auftritten in 1 Akt,  
 ausgeführt von 18 Personen (von J. Fröhlich).

Kasseneröffnung 7, Anfang 8 Uhr. Programm à 20 S. berechtigt  
 zum Eintritt. Bier vom Faß Glas 10 S.

Die unterzeichnete **Schneidervereinigung Durlach**  
 gestattet sich, dem verehrl. Publikum die ergebene Mitteilung  
 zu machen, daß sie infolge fortgesetzter Preissteigerung der  
 Rohmaterialien wie der Arbeitslöhne eine tarifsmäßige Preis-  
 erhöhung eintreten lassen muß.

Gleichzeitig bitten wir, auch die Stoffe u. s. w. nur  
 vom Schneider liefern zu lassen, wie das auch in jedem  
 anderen Handwerksbetriebe Gebrauch ist.

Hochachtungsvoll

**Schneidervereinigung Durlach.**

**Zur jetzigen Pflanzzeit**

empfehle:

**Hochstammrosen** in besten Sorten, mit Namen  
 per Stück **M. 0.90 - 1.10**,  
 niedrig veredelte und wurzelechte Rosen **M. 0.40**.  
**Glycinen**, traubenblütige Schlingpflanzen, per Stück **M. 2.50**.  
**Clematis**, vorzügl. Schlingpflanze, versch. Farben, à Stück **M. 2.-**.  
**Obstbäume:** Birnhochstämme, Stuttgarter Gaishirtle à **1.30**,  
 Apfelhochstämme, verschied. Sorten **1.30**, Birn- und Apfel-  
 halbstämme **M. 1.-**, Gröninger Zwetschgen, echt, **1.50**,  
 Reineclaude und Mirabellen **1.25**.  
**Spalier- u. Zwergbäume** (Pyramiden) **M. 2.-**.  
**Ziersträucher** in vielen Sorten à **30-50 S.**

Telephon 84 **Friedrich Wendling** Gröbingerstr. 69.

**Schuhwaren!**

Weil mein Lager überfüllt und ich im Monat April  
 und Mai noch größere Posten abzunehmen habe, ver-  
 kaufe ich **sämtliche Schuhwaren**

zu ganz besonders ermäßigten Preisen.

Neueste Bedienung.

**Gottfried Stiefel, Hauptstr. 28,**  
 gegenüber der Kaserne. — Eigene Schuhmacherei.

Wegen Wegzugs nach Wein-  
 garten sage ich der ganzen  
 Einwohnerschaft Durlachs ein  
 herzliches Lebewohl!

**Karl Biegler, Bahnwart a. D.**  
 Morgen (Donnerstag):  
**Großes Schlachtfest.**  
**Wilhelm Zipper**  
 zur alten Residenz.

**Künstliche Dünger**

als

**Chilesalpeter  
 Kalkasche  
 Kainit etc.**

billigst  
 Engros-Lager

**Ph. Luger u. Filialen.**

**Wohnungsangebot.**

In freiliegender Villa, am Fuße  
 des Turmberges, ist der herrschaft-  
 lich eingerichtete 1. Stock auf 1. Juli  
 1908 zu vermieten. Zu erfragen in  
 der Expedition dieses Blattes.

**Täglich frische  
 Süßrahmtafelbutter**

hohefeine Ware, per 2 1.35  
 empfiehlt

**Osk. Gorenflo**  
 Hoflieferant.

Wegen Platzmangels billig zu  
 verkaufen: Chiffoniere, Schränke,  
 Tische, Waschtisch, Nachttisch, voll-  
 ständige Betten, Küchenschrank nebst  
 Schaft u. s. w.

**Baseltorstraße 10, part. r.**

**Brunnen mit Trog**

billig zu verkaufen bei  
**Weber, Hauptstraße 54.**

**Pfanzstraße 113** ist ein großes,  
 schönes unmöbliertes Zimmer zu  
 vermieten. Näheres bei

**August Schindel jr., Hauptstr. 69.**

Eine Schlafstelle mit 2 Betten  
 sogleich oder auf 1. April zu ver-  
 mieten **Amalienstraße 11, 3. St.**

Eine schöne Zwei-Zimmer-  
 Wohnung auf 1. April zu ver-  
 mieten. Näheres bei

**J. W. Hofmann,**  
 Turmbergstraße 18.

Wohnung von 1 Zimmer, Küche,  
 Keller und Speicher ist auf 1. Juli  
 zu vermieten

**Herrenstraße 25.**

Ein Mädchen, das gut bürger-  
 lich kochen kann, findet gute Stelle  
 in einem Herrschaftshaus aus-  
 wärts. Näheres

**Herrenstraße 33.**

Jüngerer, kräftiger Mann  
 mit guter Empfehlung, der  
 mit Pferden gut umgehen  
 kann, findet Stelle als Bier-  
 führer in der

**Brauerei Eglau, Durlach.**

**Wochenkirche.**

Donnerstag abend 8 Uhr:  
 Herr Stadtvicar Niemenberger.  
 Redaktion, Druck und Verlag von H. Dupps, Durlach

**Boranschichtliche Witterung am 26. März.**  
 Wechselnde Bewölkung, trocken, ziemlich  
 kühl.